Gemeinschaftskunde –

Nicht immer einer Meinung aber immer auf dem Laufenden

„In allen Schulen ist Gemeinschaftskunde ordentliches Lehrfach.“
(Landesverfassung, Artikel 21)

Hr. Jäger führt durch Berlin

Gemeinschaftskunde beschäftigt sich mit dem Zusammenleben in unserer Gesellschaft – mit Politik. Das Fach beginnt in der achten Klasse. Hier geht der Unterricht vom Zusammenleben in den kleinsten Gemeinschaften aus und behandelt zunächst die Familie, die Schule und die Gemeinde. In der neunten und zehnten Klasse geht es dann um die große Politik im Bundestag aber auch darum, wie sich unsere Gesellschaft durch die längere Lebenserwartung oder durch Einwanderung verändert. Auch die internationale Politik, zum Beispiel die EU, wird behandelt.

Nach der 10. Klasse kann der Schüler sich dafür entscheiden, das Fach zweistündig oder fünfstündig weiterzuführen. Gemeinschaftskunde soll dabei helfen, dass die Jugendlichen zu mündigen Bürgern heranwachsen. Dafür müssen sie wissen, was in der Welt vor sich geht und wie sie mitwirken können.

Politik live vor Ort: Im Straßburger Europaparlament

Es geht dabei nicht darum, irgendetwas nachzuplappern, sondern vielmehr darum, sich zu informieren und selbstständig eine eigene Meinung zu bilden, die man begründen kann. Darum gibt es im Unterricht viele Möglichkeiten zu diskutieren, ob man nun eine Gerichtsverhandlung, eine Talkshow oder eine Gemeinderatsdiskussion nachspielt. Hinterher ist man nicht immer einer Meinung aber immer auf dem Laufenden.